

Ein uralter Willisauer Haussegen

Autor(en): **Steffen, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **8 (1946)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein uralter Willisauer Haussegen

Emil Steffen, Willisau

Im Jahre 1923 wurde in Willisau das alte Gasthaus «zum Adler» umgebaut, welches seit Jahrhunderten ein Tavernenrecht besitzt. Im ersten Stock befindet sich heute noch eine alte Weinstube mit gotischen Balkenunterzügen und einem schweren eisernen Tresorkasten an der Ostwand. Diese Stube dürfte noch aus dem 15. oder aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammen. In einem Balken fand sich ein verzapftes Loch vor. Nach Entfernung des Zapfens fand man im Bohrloch einen uralten Haussegen. Derselbe war auf ein total zerknittertes Blatt Papier geschrieben, in welches verschiedene Stücke gesegnetes, grünes Wachs eingewickelt waren. Die Schriftzüge waren sehr verzerrt und durch das Zusammenknittern und das hohe Alter fast bis zur Unkenntlichkeit unleserlich geworden. Der Unterzeichnete nahm sich die Mühe, das Schriftstück mit Hilfe der Lupe zu entziffern, was ihm schliesslich fast restlos gelungen ist. Es zeigte sich, dass dieser alte Haussegen aus dem Anfang des Johannesevangeliums bestand. Im frühern und späteren Mittelalter scheint dieses Evangelium in vorzüglicher Weise als Segensspruch in allen möglichen Angelegenheiten gedient zu haben. So lesen wir in der Pfarrgeschichte von Weggis von Pfarrer Caspar Graf, dass im Jahre 1600 unter Pfarrer Ulrich Moser die Alpsegnung auf Rigi-Kaltbad aufgenommen wurde. Unter anderm heisst es hier: «Es hat Kilchmeyer Peter Zimmermann verordnet, dass man jährlich ungefähr um die Zeit, so man zur Alp fährt mit dem Kreuz allein auf der Alp umgehe: nämlich der Priester samt dem Kilchmeyer und Sigristen. Und soll ein Priester an vier Orten das St. Johannesevangelium lesen und darauf mit dem Kreuz den Segen geben.»

Der vorgenannte Willisauer Haussegen scheint von einem Geistlichen geschrieben zu sein. Es ist sehr interessant, einen Einblick in das kirchliche Gebrauchsdeutsch der damaligen Zeit zu bekommen. Das Schriftstück lautet folgendermassen:

«Sannde Hans efangelyon / das yst jm anfang jst das word vnd gott
jst das word / on jn jst nütt geschaffen / vnd was dur jn geschaffen jst,
das jst eyn läuchte / das läuchte jst eyn liechtt / das liechtt lüchttet jn die
fynsternuss / die finsternuss begreyf Syn nitt / äs wurd ejn bott von gott
gesannd / des namen war Sannde Hans / damit das är Zügnus gäb vndd

dass liechtt gott jst / das ware liechtt der alle wällt er lüchten mag / er
jst Son jn dyss wällt / dyss wällt pekand jn nitt / är kam uf Syn eygen
/ die Synen en pfiengen jn nitt / welche aper jn en pfiengen vnnd an
Synen namen gloubden / denen gab är den gewallt gottes kynder zu
wården / wjr Synd nitt geboren wätter von fleysch noch von blud noch
von wylen eines mans / wyr sind alleyn von gott ge boren des ewyg . .
worden / das jst worden fleysch vnd blud / des Sygest du herre ewigkli-
chen gelopt / wir hend angsen dyn er vnd dyn glorien vnnd den liepen
herren iesu Cryst, där volen gnaden vnd warheyd ist als eyn grazjus
gottess / fryttenn Syge mit vns armen Sünderen / in gottes namen
amen!>